



Marie-Schlei-Verein e.V.

Hilfe für Frauen
in Afrika, Asien und Lateinamerika

Jahresbericht 2005



Marie-Schlei-Verein e.V.
Hadermannsweg 23, 22459 Hamburg
Tel. 0 40 / 5 51 83 64, Fax 0 40 / 5 55 39 86
E-mail: Marie-Schlei-Verein@t-online.de

Dr. J.-Hoffmann-Straße 15, 55278 Hahnheim
Tel. 0 67 37 / 91 81, Fax 0 67 37 / 94 98

Wer wir sind

Der Marie-Schlei-Verein e.V. wurde 1984 in Erinnerung an die frühere Entwicklungshilfeministerin Marie Schlei gegründet. Die satzungsmäßigen Ziele des gemeinnützigen Vereins sind „die Förderung der Zusammenarbeit mit armen Frauen, Gruppen von Frauen und Frauenorganisationen in Stadt und Land, die Förderung der Bildung und Ausbildung von Frauen, die Aufklärung über die Hintergründe von Not und Ungerechtigkeit, die Förderung der Gleichstellung von Mann und Frau, die Verbreitung von Informationen, die das Verständnis für die Situation der Frauen herstellen und vertiefen, um so die Mitverantwortung und Hilfsbereitschaft für die Frauen und damit für die Menschen in den Entwicklungsländern zu verstärken.“ Der Verein informiert über die Rolle der Frau in Afrika, Asien und Lateinamerika und baut partnerschaftliche Beziehungen auf. Er ist im Vereinsregister des Amtsgerichts Hamburg Nr. 17487 eingetragen und durch Steuerbescheid, Steuernummer 17/450/00424 zuletzt durch Bescheid vom 30.01.2004, Finanzamt f. Körperschaften Hamburg-Mitte-Altstadt, als gemeinnützig anerkannt.

Was wir tun

Der Marie-Schlei-Verein fördert Selbsthilfeprojekte von Frauen für Frauen. Die Projekte sind so unterschiedlich wie ihre Standorte. Aber allen ist gemeinsam, das sie von einheimischen Frauengruppen und Frauenorganisationen entwickelt und durchgeführt werden. Für erfolgreiche Projekte müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Unterrichtszeiten und Unterrichtsinhalte müssen dem Frauenalltag angepasst sein. Die Projekte müssen erfolgs- und praxisorientiert sein, um den Frauen die zusätzliche Arbeitsbelastung erträglich zu machen. Projektarbeit ist Zusatzarbeit: Kochen, Kinderbetreuung, Haushalt, Wasser- und Brennstoffholen nimmt ihnen niemand ab. Trotzdem wollen und brauchen Frauen diese Projekte. Sie sind oftmals ihre einzige Chance auf Bildung und Ausbildung und so auf ein eigenes Einkommen. Unsere Partnerinnen entscheiden selbst über 'ihr' Projekt. Sie verwalten die benötigten Mittel selbst. Sie erfahren schwesterliche Solidarität. So kommt eine partnerschaftliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit zustande. Der Marie-Schlei-Verein will Chancengleichheit und Gerechtigkeit.

Über den Zugang zu Bildung und Ausbildung erkennen die Frauen ihren Wert. Sie entdecken, dass ihre Person und ihre Arbeit für die Entwicklung ihrer Familie, ihres Dorfes, ja ihres Landes wichtig sind. Sie entwickeln ein anderes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Und auf diesem Weg kann sich gesellschaftliches Bewusstsein – wenn auch langsam und mühsam – verändern. Die von uns unterstützten Frauenprojekte zeigen, dass das unmittelbarste Interesse der Frauen dem Überleben gilt – ihrem eigenen und dem ihrer Familien. Doch sie denken darüber hinaus, sie wünschen sich eine Zukunft ohne Unterdrückung und ohne Armut. Die meisten der Frauen sind bereit, dafür hart zu arbeiten und viele wollen wissen, was sie aktiv zur Veränderung ihrer Situation tun können. Sie wollen ihr Leben gestalten. Sie wollen ihre Talente und Fähigkeiten nutzen. Ohne ihre Leistungen werden Hunger, Armut, Unwissenheit und Gewalt nicht überwunden werden können. Rund 300 Selbsthilfeprojekte von Frauen für Frauen hat der Marie-Schlei-Verein bisher unterstützt. Diese Ausbildungsprojekte tragen zur Bekämpfung von Armut und Unterentwicklung bei und zu einer gleichberechtigten Gesellschaft. Denn: **Ohne Frauen geht es nicht.**

V.i.S.d.P.: Marie-Schlei-Verein e.V.

Hadermannsweg 23, 22459 Hamburg
Tel. 040 / 5 51 83 64, Fax 040 / 5 55 39 86
E-mail: Marie-Schlei-Verein@t-online.de

Dr.-J.-Hoffmann-Straße 15, 55278 Hahnheim
Tel. 0 67 37 / 91 81, Fax 0 67 37 / 94 98

Vorstand

1. Vorsitzende:	Christa Randzio-Plath, 040 / 5 51 83 64, randzio-plath@t-online.de
Geschäftsführerin:	Sigrid Mangold-Wegner, 0 67 37 / 91 81
stellvertret. Vorsitzende:	Gabi Albert-Trappe, 02 28 / 35 28 74
	Hannelore Besser, 0 41 81 / 21 71 64
	Marijke Köhler-Wories, 089 / 3 00 87 15
	Edel Mihm, 06 81 / 5 44 07
	Barbara Schmidbauer, 0 61 51 / 66 30 92
	Wilma Simon, 0 40 / 47 76 40

Prof. Dr. h.c. Christa Randzio-Plath, Vorsitzende des Marie-Schlei-Vereins:

Drei neue Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentren im Süden Sri Lankas konnten 2005 aufgebaut werden. Über 200 Frauen aus den Distrikten Hambantota, Matara und Galle bauen auf ihre Stärke im Überleben nach dem Tsunami. Sie alle haben Angehörige oder Freunde, Häuser, Werkstätten und Läden verloren. Ihre Blechkassen und Vorräte schwammen mit der Welle weg. Sie hatten sich aus der Armutsfalle befreit und waren stolz auf florierende Geschäfte. Schließlich waren ihre Nahrungsmittel, Backwaren, Sarongs, Brautkleidung oder Stickereien, ihr Gemüse, ihre Säfte und Moskitonetze oder Zierfische begehrt. Sie hatten investiert und gespart. Alles war verloren. Trauer, Schock und Existenzangst lähmten sie. Die neuen Projekte von agromart und Marie-Schlei-Verein sind der Lichtstreifen am Horizont. In Hambantota teilen sich über 40 Frauen die Arbeitsplätze in den Werkstätten, in Matara und Galle nahmen die Zentren im Februar 2006 die Arbeit auf. Gemeinsam suchen die Frauen nach neuen Perspektiven. Sie sind sich aber auch Zuflucht und Trost. Gemeinsam verarbeiten sie die furchtbaren Erlebnisse und lösen Trauer und Resignation. Ein Projekt mit weit reichenden Folgen, das beide Partnerorganisationen vor gewaltige Herausforderungen stellte. Das galt auch für die Finanzierung, da der Marie-Schlei-Verein als kleine Nichtregierungsorganisation keinen Zugang zu den Spenden-Milliarden hatte, die insbesondere die Fernsehsender mobilisierten. Diese Spenden werden unter den großen Hilfsorganisationen aufgeteilt. Von daher war 2005 eine Gratwanderung in der Mobilisierung von Ressourcen für die mit uns verbundenen Tsunami-Opfer und die anderen kleinen Projekte in Afrika und Lateinamerika oder anderen asiatischen Ländern.

2005 war auch das Jahr der Bilanzen aus der Sicht der Geschlechtergerechtigkeit. Die Zehn-Jahres-Bilanz zur Aktionsplattform der Weltfrauenkonferenz in Peking 1995 fiel bescheiden aus. Für gut befunden werden kann, dass es den fundamentalistischen Kräften in den USA, in den islamischen Staaten und in den stark katholisch beeinflussten Ländern nicht gelang, die Frauenrechte auszuhöhlen. Und: die Geschlechtergerechtigkeit und die Frauenförderung bleiben auf der internationalen Agenda, weil die Zwischenbilanz des UN-Millenniumsgipfels sich zu diesen Zielen weiterhin bekannte. Allerdings scheint es ausgeschlossen, dass die absolute Armut in den nächsten Jahren halbiert wird. 70% der 1,2 Milliarden Menschen, die von weniger als 85 Cent pro Tag leben, sind Frauen und Kinder. Frauen stehen aber weder bei der Armutsbekämpfung noch bei Bildung und Ausbildung im Mittelpunkt des internationalen Interesses. Dabei sind Investitionen in Frauen und Mädchen besonders lohnend, weil sie nicht nur den Frauen und Mädchen, sondern auch der Familie und der Kommune oder dem Dorf gleichzeitig über die verbesserten Entwicklungsbedingungen zugute kommen. Schließlich ist es besser, Afrikanerinnen darin auszubilden, Fische zu fangen und Gemüse anzubauen, als ihnen Nahrung zu schenken.

Der Marie-Schlei-Verein setzt auch weiterhin auf Satzungsziele: Frauenausbildung und berufliche Qualifizierung von Frauen fördern, um ihnen die Chance zu einem eigenständigen Entwicklungsweg zu geben. Die Qualifizierung reicht nicht, notwendig ist auch der Zugang zu Arbeitsmitteln und Mikrokrediten. Besonders erfolgreich erwiesen sich hier die Gemüse-, Soja-, Tierzucht-, Blumen- und Pilzanbauprojekte in Vietnam. Aber auch Heilkräuter in Ekuador, Brote und Kuchen in Brasilien, die Biokaffee farm in Honduras, die Tierzuchtprojekte in Nicaragua oder die Teenagermütter auf Jamaika, die Müllerinnen und Kühlkammerbetreiberinnen in Guinea – überall setzen Frauen Zeichen, dass sie ihr Können einsetzen, um mit ihrem Einkommen ein Auskommen zu erwirtschaften, das zu einem gesünderen, aber auch hoffnungsvolleren Leben führt. Die bessere Schulbildung für Kinder, die reparierten Häuser, die ansehnliche Kleidung oder das Fahrrad neben der Haustür symbolisieren ihre Erfolge, auf die alle stolz sind.

Marie Schlei war von 1976 bis 1978 die erste weibliche Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Bundesrepublik Deutschland. Ihre Devise: „Entwicklungspolitik muss den Versuch unternehmen, den am stärksten Unterprivilegierten direkt zu helfen“. Besonders wollte sie den Frauen helfen, ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Sie gab das erste „Frauenpapier“ zur Situation der Frauen in den Entwicklungsländern und zur Beteiligung von Frauen am Entwicklungsprozess heraus. Im Internationalen Jahr der Frau 1975 wurden ihre Anregungen auf internationaler Ebene anerkannt.

Tätigkeitsbericht 2005

Die Tätigkeit des Marie-Schlei-Vereins konzentriert sich auf Projektarbeit in Afrika, Asien und Lateinamerika. Frauenausbildungsprojekte sind nicht der Tropfen auf den heißen Stein, sondern mittel- und langfristige Entwicklungsinvestitionen. Die Informations- und Verständigungsarbeit zwischen den Frauen auf den Kontinenten gehört dazu. Bildungsarbeit in Deutschland ist wichtig.

Mitgliederversammlung

Alle zwei Jahre lädt der Vorstand satzungsgemäß zu einer ordentlichen Jahreshauptversammlung ein. Die JHV wählt den Vorstand. In dem „Zwischenjahr“ lädt der Vorstand zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung ein. Zu beiden Versammlungen wird mit der Einladung der Rechenschaftsbericht (Jahresbericht) versandt, der das letzte Geschäftsjahr (jeweils vom 01.01 bis zum 31.12.) umfasst. Auf der Mitgliederversammlung am 23. April 2005 in Hamburg wurde Hannelore Besser in das Amt der stellvertretenden Vorsitzenden nachgewählt.

Vorstandsarbeit

Veranstaltungen und Aktionen

Die Projektberatung und -bearbeitung und die Kontakte zu den Projektverantwortlichen, die Organisation und Durchführung von Seminaren, die Beschaffung von Projektzuschüssen und die Spendenakquirierung stehen im Mittelpunkt der Vorstandsarbeit. Dazu tagt der Vorstand vier- bis sechsmal jährlich und tauscht sich regelmäßig per E-mail, schriftlich und telefonisch aus. Die Vorstandsfrauen halten Kontakte zu Ministerien, Parlamenten, Verbänden, anderen NGO's und Experten/innen. Der Marie-Schlei-Verein ist Mitglied im Deutschen Frauenrat, bei VENRO (Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.) und Parität International. Er beteiligt sich an Konferenzen, Eine-Welt-Aktionen und Seminaren. Entwicklungspolitische Bildungsarbeit ist ein Schwerpunkt in der Arbeit des Marie-Schlei-Vereins. Zur Information der Mitglieder werden jährlich mindestens zwei Mitgliederrundbriefe, ein Rechenschaftsbericht und der Jahresabschluss versandt und Seminare veranstaltet.

Seminare: 23. April 2005 Tagesseminar „Zehn Jahre nach der Weltfrauenkonferenz in Peking – Frauen in der Globalisierungsfalle?“ mit der FES Hamburg, 23.-25. September 2005 Wochenendseminar „Frauen sichern Ernährung – Projektarbeit im ländlichen Raum“ mit der Georg-von-Vollmar-Akademie Kochel, 31. Oktober 2005 Abendseminar „Frauen und Weltreligionen“ mit der FES Hamburg.

Fachveranstaltungen: 24. April 2005 Podiumsdiskussion „Fundamentalismus und neue Ungleichheit für Frauen in der Welt – Zehn Jahre nach der Weltfrauenkonferenz in Peking“ mit der Zeitschrift Brigitte in Hamburg, 20. Mai 2005 Fachkonferenz „Geschlechtergerechtigkeit auf dem Prüfstand – Zehn Jahre nach der Weltfrauenkonferenz in Peking“ mit der FES Berlin, 21. November 2005 Fachkonferenz „Frauen wandern aus – weibliche Migration aus den Ländern des Südens“ mit der FES Bonn. Weitere Veranstaltungen werden von den Gruppen durchgeführt und sind in deren Berichten beschrieben.



Infostände: vom 25.-29. Mai 2005 auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover sowie dezentrale Infostände vor Ort z. B. in Bonn, Hamburg, München.

Gäste aus den Projekten waren im Jahr 2005 Seela Ebert aus Sri Lanka und Hellen Nkunda aus Tansania. Sie waren als Referentinnen zu Veranstaltungen in Aurich, Bonn, Darmstadt, Hamburg und Kochel eingeladen. Zu der Fachkonferenz im Mai in Berlin waren Minara Moyeen aus Bangladesch, Santosh Vas aus Indien und Minh Hang aus Vietnam und zu der Fachkonferenz im November in Bonn war Ranjini Manuelpillai aus Sri Lanka zu Gast. Alle Projektpartnerinnen informierten ausführlich über die Situation der Frauen in ihren Ländern und die konkreten Projekte. Diese Besuche motivieren die Gruppen, die die Frauen entsenden. Aber auch für den Vorstand und die Mitglieder des Marie-Schlei-Vereins sind die Berichte der Frauen sehr wertvoll. Sie schildern sehr konkret, wie die Projektarbeit aussieht und welche Veränderungen durch die Projekte möglich sind.

Projektbesuche sind wichtig, viele unserer Partnerinnen legen großen Wert auf direkte Kontakte und sind sehr stolz, ihre Arbeit „vorzuzeigen“. Andererseits helfen die Erfahrungen aus den Projektbesuchen auch bei der Beurteilung der Anträge. Im Berichtszeitraum besuchte Hannelore Besser die Projekte in Peru, Edel Mihm die Projekte in Ekuador, Honduras und Nicaragua und Christa Randzio-Plath die Projekte in Guinea, Vietnam und Sri Lanka.

Spendenaktionen 2005: 08.03./Sri Lanka, Muttertag/Sri Lanka, Weihnachten/Jamaika. Weitere Spendenaktionen und Veranstaltungen werden von den örtlichen Gruppen und von einzelnen Mitgliedern initiiert, besonders auch an Geburtstagen, zu Jubiläen oder Traueranlässen. Dafür allen Spendensammlern und -sammlerinnen herzlichen Dank! Presseerklärungen werden sowohl regional als auch bundesweit aus gegebenen Anlässen abgegeben. Konkrete Aktivitäten werden in örtlichen Presseorganen erwähnt, allgemeine Artikel oder Sendungen über den Marie-Schlei-Verein sind nur sehr schwer zu platzieren.

Mitgliederwerbung: Die Mitgliederwerbung erfolgte über Seminare, Infostände, Versand von Material, briefliche Werbeaktionen, persönliche Ansprache. Informationsmaterial und Fototafeln können in der Geschäftsstelle angefordert werden. Eine von unserem Vereinsmitglied Sophie von Behr verfasste Publikation zum Leben und Werk von Marie Schlei ist ebenfalls in der Geschäftsstelle erhältlich.

Mitgliederentwicklung: 815 am 14.02.2006.

Besuchen Sie auch unsere neu gestaltete Homepage: www.marie-schlei-verein.de



Die Arbeit der Regionalgruppen

In Aurich, Berlin, Bonn-Köln, Darmstadt, Hamburg, Kronshagen und München arbeiten regionale Gruppen. Sie bestimmen ihre inhaltlichen Schwerpunkte selbst. Der Vorstand bedankt sich an dieser Stelle ausdrücklich für das große Engagement und die Unterstützung.

Gruppe Aurich

In diesem Jahr wurde unsere Arbeit durch einige größere Beiträge angereichert. Im Rahmen der mittlerweile etablierten Themenabende haben wir zum Thema „Sinti und Roma“ ein Fest mit traditioneller Musik und Essen im Mütter- und Frauenzentrum veranstaltet. Inhaltliche Beiträge wurden vor allem von Martha Dambrowski und den hier ansässigen Sinti aus dem Balkan geliefert. Dieser Abend war Teil der Auricher Frauenwochen. In dieser Zeit nutzen wir natürlich jede Gelegenheit, um Öffentlichkeitsarbeit für den Marie-Schlei-Verein zu leisten. So auch beim ökologischen Frauenfrühstück. Mit Ausstellung und Information konnten wir über laufende Projekte informieren.

Im April hatten wir Besuch von Seela Ebert aus Sri Lanka. Auch hierzu gab es eine öffentliche Veranstaltung mit reger Beteiligung. Seela berichtete über die Folgen des Tsunami in ihrer Region. Wir werden auch immer wieder von Frauengruppen angefragt, um von den Aktivitäten des Marie-Schlei-Vereins zu berichten. Diese Gelegenheiten werden genutzt, um Spenden für die Projekte zu sammeln.

Kontakt: Heike Pilk, Tel. 0 49 41 / 6 29 53

Gruppe Berlin

Im März 2005 hatten wir traditionsgemäß einen Infostand bei der Frauenmesse im Rathaus Charlottenburg. Im April 2005 hatte die Regionalgruppe Berlin Christa Randzio-Plath zu Gast, erstmals seit vielen Jahren. Sie war noch voller Eindrücke von ihrem Besuch im Tsunami-Gebiet, wo sie Projekte des Marie-Schlei-Vereins besucht hatte, zeigte Fotos und berichtete Erschütterndes von dort. In der letzten Maiwoche 2005 waren dann Minh Hang aus Vietnam, Santosh Vas aus Indien und Minara Moyeen aus Bangladesch zu Besuch in Berlin, die zunächst an der Konferenz „Geschlechtergerechtigkeit auf dem Prüfstand – Zehn Jahre nach der Weltfrauenkonferenz in Peking“ mitwirkten. Die Begegnung mit Santosh und Minh brachte viele neue Erkenntnisse und machte einfach Freude, die Beteiligung war gut. Beim Basar der Paulusgemeinde hatten wir am 30. Oktober 2005 einen Infostand. Wir verkauften wieder selbst gefertigtes Schlehengelee und Diverses aus Afrika. Mit Margret Mshana aus Tansania haben wir immer noch losen Mailkontakt. Am 9. September 2005 nahmen einige von uns an der Aktion „Deine Stimme gegen Armut“ teil, eine gelungene Aktion. Sie war von den Veranstaltern ausgezeichnet organisiert. Wir trugen weiße Tücher mit Aufschriften und Bildern zum Thema Armut. Bei dieser Gelegenheit kam es auch zum Austausch mit anderen an der Aktion beteiligten Gruppen.

Kontakt: Ellen Schnedler, Tel. 030/8 34 46 88

Gruppe Bonn

Die Regionalgruppe hat Veranstaltungen mit den Besucherinnen Seela Ebert (Agromart/Sri Lanka) und Hellen Nkunda (Teenagermütter/Tansania) in Bonn und Jülich durchgeführt. Seela Ebert schilderte die Situation nach dem Tsunami und den Stand der Wiederaufbauarbeiten ausführlich. Dadurch konnten die Veranstaltungsbesucherinnen aus erster Hand erfahren, wie ihre Spendengelder verwendet werden. Die Podiumsdiskussion zum Thema „Bilanz der Peking+10-Konferenz“ gab Seela als Teilnehmerin weiterhin Gelegenheit, die Wirkungen der Frauenförderung durch die Projekte des Marie-Schlei-Vereins darzustellen. Im Oktober fand in Bonn der UN-Tag zum Thema Millenniumsziele statt. Die Regionalgruppe hat den Verein dort in größerem Rahmen unter dem Zielaspekt „Gleichstellung der Geschlechter / Stärkung der Rolle der Frauen“ präsentiert.

Im November stellte die Gruppe den Verein bei der AsF in Königswinter vor. Auch hier stand das Thema „Die Folgen des Tsunami in Sri Lanka“ im Vordergrund.

Kontakt: Gabriele Albert-Trappe, Tel. 02 28 / 35 28 74, E-mail: albert.trappe@t-online.de

Gruppe Darmstadt

Auch im zurückliegenden Jahr konnte die Darmstädter Gruppe wieder eine Vertreterin einer der Partnerorganisationen des Marie-Schlei-Vereins begrüßen. Seela Ebert, Geschäftsführerin der Stiftung agromart (NGO) in Sri Lanka, berichtete über die große Tsunami-Katastrophe und ihre schwerwiegenden Folgen für die Bevölkerung. Wir konnten uns ein konkretes Bild über die Zerstörung und die daraus resultierende Not vor Ort machen.

Ausführlich wurde über die Möglichkeiten der Hilfe durch den Marie-Schlei-Verein diskutiert. Pressemeldungen über den Besuch, gebündelt mit Spendenaufrufen konnten daraufhin platziert werden. Herzlichen Dank den Angehörigen, Freunden und Bekannten, die dem Wunsch unserer lieben, Anfang letzten Jahres leider verstorbenen Freundin Gabriele Käfer, entsprochen haben und die finanziellen Zuwendungen anlässlich ihres Todes ebenfalls für das Sri Lanka-Projekt gespendet haben.

Im Dezember war es uns außerdem wieder möglich mehrere hundert Euro für das Weihnachtsprojekt durch Teilnahme an einem Basar zu erzielen.

Kontakt: Kirsten Koch-Schäfer, Tel. 0 61 51 / 37 34 20, Fax 0 61 51 / 37 47 52
E-mail:schaefer.da@t-online.de

Gruppe Hamburg

Das Jahr 2005 endete für die Hamburger Gruppe erfreulich. Zehn neue Mitglieder sind dem Verein in Hamburg beigetreten und wir können weiterhin im Kulturhaus Eppendorf tagen, das zunächst verkauft werden sollte.

Unsere wichtigste Aktion, der 10-tägige Stand im Museum für Völkerkunde, erbrachte zwar weniger Umsatz, aber wir konnten trotzdem 800,- Euro für die Projekte auf Sri Lanka überweisen. Andererseits freuen wir uns, dass wir mit dem Stand gleichzeitig den Verkauf fair gehandelter Produkte unterstützen.

Auch 2005 war die Hamburger Gruppe ein Ausbund an Kontinuität. So konnten wir erneut Projektfrauen aus Tansania und Sri Lanka begrüßen. Fast schon Tradition ist der Dezember-Termin mit Christa Randzio-Plath, die uns diesmal von ihren Projektbesuchen in Sri Lanka, Guinea und Vietnam berichtete. Ansonsten standen Themen wie „Ehrenmorde und die Arbeit von TERRE DES FEMMES“ dazu sowie Länderberichte zu Sudan und Benin auf der Tagesordnung. Aus Anlass der Peking-Frauenkonferenz 1995 haben wir eine Nachlese 10 Jahre danach vorgenommen und schließlich noch einmal das (leider immer noch aktuelle) Interview von Alice Schwarzer mit Marie Schlei gezeigt. Allerdings fiel unser traditioneller Stand beim „Fest der SPD in Altona“ dem plötzlichen und kurzen Wahlkampf zum Opfer.

Am Ende steht der Dank an alle, die durch unterschiedlichste Beiträge und Aktivitäten die Gruppenarbeit belebt und aufrechterhalten haben.

Kontakt: Dürten Holz: Tel. 040 / 5 70 95 95

Gruppe Kiel/Kronshagen

Der verlässliche Kern unserer Arbeit für den Marie-Schlei-Verein sind die AsF-Frauen aus Kronshagen. Wir treffen uns jeden Monat – außer in den Schulferien – um unsere Aktivitäten zu planen. Eine Frau unserer Gruppe ist seit 2004 Revisorin des Marie-Schlei-Vereins.

Gleich zu Beginn des Jahres haben wir eine Veranstaltung über die Auswirkungen der Tsunami-Flutwelle auf die Projekte des Marie-Schlei-Vereins auf Sri Lanka durchgeführt und konnten rund 500,- Euro an Spenden einnehmen. Weitere Spenden konnten wir auf unseren Spielzeug- und Kinderkleider-Börsen im März und Oktober in Höhe von 1.600,- Euro sammeln. Das Spendensammeln ist Schwerpunkt unseres kontinuierlichen Einsatzes. Auf einzelnen Veranstaltungen unseres SPD-Ortsvereins informieren wir über Ziele, Aufgaben und Aktivitäten des Marie-Schlei-Vereins und werben für eine Mitgliedschaft.

Kontakt: Traute Roscher, Meddagskamp 1 E, 24119 Kronshagen, Tel. 04 31 / 58 95 64

Gruppe München

Die Gruppe trifft sich nach wie vor regelmäßig im SPD-Haus. Darüber hinaus hatten wir auch wieder zwei Wochenendseminare.

Wir sind Mitglied im Nord-Süd-Forum, dem Zusammenschluss über 50 developmentspolitischer Gruppen in München und im Vorstand vertreten.

Die Lebenssituation von Frauen im Süden ist Schwerpunkt unserer Arbeit, dabei bleibt das Thema „AIDS im südlichen Afrika“ leider sehr wichtig. Aber auch Weltwirtschaft, Globalisierung und Umwelt sind unsere Schwerpunkte geblieben.

Abendveranstaltungen:

15.02.2005: Frauen nach der Flut – Wiederaufbauhilfe in Sri Lanka. Mit: Marijke Köhler-Wories (Marie-Schlei-Verein), Heldwig Held (Gesellschaft für Konfliktprävention, Demokratie und Minderheitenrechte e.V.) und Ruwandi Silva aus Sri Lanka. Kooperationsveranstaltung der AsF Süd-Ost und dem Marie-Schlei-Verein in Ottobrunn.

23.03.2005: AIDS-Projekte in Südafrika. Referentin: Doris Bleeser.

11.05.2005: Die Rolle der Frauen in der Post-Apartheid in Südafrika – Stärkung der Frauen als Friedensbilderinnen. Referentin: Katja Ment.

15.06.2005: Uns kriegen sie nicht klein – Frauen haben Recht(e). Referentin: Maria Wolf.

1.12.2005: Anlässlich der Welt-AIDS-Tages: Sie nennen mich Smiley – AIDS-Waisen finden zurück ins Leben. Filmabend mit der Filmemacherin Dorothee Luther. Eine Veranstaltung der Münchner Gruppe des Marie-Schlei-Vereins und des Nord-Süd-Forums München in Kooperation mit dem FrauenGesundheits Zentrum – Projekt „Positive Frauen“, Missionswerk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und Missio München.

Wochenendseminare

11.-13.02.2005: „Was tut ihr Geld für die Frauen der Welt?“ – Alternative Geldanlagen in den Industriestaaten und Kreditvergabe in der Dritten Welt. Mit Sigrid Skarpelis-Sperk MdB, Dr. Hildegard Jurisch, Ärztin + Oikocredit, Brigitte Kampffmeyer-Möhling und Marijke Köhler-Wories, Marie-Schlei-Verein München. (In Kooperation mit der Georg-von-Vollmar Akademie in Kochel).

Aktions- und Informationstische:

15.07.2005: Nacht der Solidarität. Aktionsbündnis gegen AIDS. In Kooperation mit Caritas, Erzdiözese München, Misereor, Missio, Münchner AIDS-Hilfe, Nord-Süd-Forum München

17. – 18.09.2005: Clean Cloth Campaign auf dem Textilmarkt in Benediktbeuren.

Kontakt: Marijke Köhler-Wories, Destouchesstr. 38, 80803 München, Tel. & Fax: 089/300 87 15.

E-mail: M.Koehler-Wories@t-online.de



Neue Projekte 2005

Projekt 253 „Hühnerzucht – eine Chance für Teenagermütter auf Jamaika“

Das Women's Centre of Jamaica Foundation hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Müttern aus sozial schwachen Familien eine neue Lebensperspektive zu geben. Die jungen Frauen ohne Schulabschluss haben nicht die Mittel, um ausreichend für ihre Kinder zu sorgen. Für die elementarsten Bedürfnisse wie Essen, Kleidung und Gesundheitsversorgung fehlt das Geld. In den Zentren der Jamaica Foundation finden sie eine Bleibe für sich und ihre Kinder. Eine Zukunftsperspektive eröffnen ihnen die Qualifizierungsangebote wie das vom Marie-Schlei-Verein finanzierte Hühnerfarmprojekt, das bereits 1992 gestartet wurde. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage nach Hühnerfleisch wurde das Projekt in 2005 weiterentwickelt und um zusätzliche 500 Hühner aufgestockt.

Projekt 256 „Qualifizierung von Kleinstunternehmerinnen in Nicaragua“

In El Chague im Bezirk León gibt es viele Kleinstunternehmerinnen, die sich durch einen kleinen Krämerladen, eine Mini-Farm oder eine Maisfladenbäckerei über Wasser halten. Sie betreiben ihre Geschäfte mit viel Improvisationstalent, doch in vielen Bereichen fehlt ihnen das nötige Know-how zum effizienten Führen eines Kleinbetriebes. Um ihre Einkünfte zu verbessern, haben 48 Frauen aus El Chague an einer Qualifizierung für Kleinstunternehmerinnen teilgenommen. In dem sechsmonatigen Projekt von Marie-Schlei-Verein und Prodemujer haben die Frauen alles gelernt, was sie als Kleinstunternehmerinnen wissen müssen: Von der Geschäftsplanung über Buchhaltung und Vermarktung bis hin zu rechtlichen Aspekten der Betriebsführung sind sie nun fit für den Erfolg!

Projekt 257 „Indien – Ausbildung für Frauen aus den Elendsvierteln Bangalores“

Aufgrund der Dürre der letzten Jahre haben viele Menschen in den ländlichen Regionen Indiens ihre Arbeit verloren und sehen sich gezwungen, in die Slums der großen Städte überzusiedeln. Im täglichen Überlebenskampf verdingen sich viele Frauen aus den Elendsvierteln Bangalores zu Hungerlöhnen als Hausangestellte oder Bauhelferinnen. Nur durch eine Ausbildung können die Frauen die Chancen nutzen, die die Industriestadt Bangalore bietet. Der Marie-Schlei-Verein und seine Partnerorganisation Janodaya helfen den Frauen: Über 500 Frauen werden zu Chauffeurinnen, Hausmeisterinnen, Kosmetikerinnen, Textilverarbeiterinnen, Gerätewartinnen und Cateringpersonal qualifiziert.



Projekt 259 „Nach dem Tsunami – Ein Neuanfang für Frauen in Sri Lanka ”

Die Tsunami-Welle hat die Existenz von hunderten von Frauen, die durch frühere Projekte von Marie-Schlei-Verein und agromart qualifiziert worden waren, zerstört. Ihre Arbeitsgeräte wurden weggeschwemmt, die Einkommensquellen vernichtet. Bereits im April des vergangenen Jahres konnten 49 Frauen aus Samanthurai den Neuanfang wagen. Durch Sachbeihilfen unterstützte der Marie-Schlei-Verein die Frauen dabei, ihre Kleinstunternehmen wieder aufzubauen. Die Frauen sind voller neuem Lebensmut: Nun können sie in den Garküchen wieder String Hoppers, Reisflakes und Peanut Crunch zubereiten und verkaufen. Durch die Bereitstellung von Nähmaschinen konnten zwei Frauen die Arbeit in ihren kleinen Nähwerkstätten wieder aufnehmen.



Projekt 260 „Uruguay – Ausbildung von Rechtsberaterinnen”

Die wirtschaftliche Krise der letzten Jahre hat in Uruguay verstärkt zu einem Klima der Gewalt beigetragen. Insbesondere die uruguayischen Frauen sind davon betroffen, die zunehmend unter häuslicher Gewalt leiden. Zwar gibt es Gesetze gegen Gewalt gegen Frauen, doch viele Betroffene sind über ihre Rechte nicht informiert. Zudem wurden 2004 neue familienpolitisch relevante Gesetze verabschiedet, von denen viele betroffene Frauen jedoch nichts wissen. Der Marie-Schlei-Verein unterstützt das Instituto Mujer y Sociedad bei einem Projekt, das diesem Informationsdefizit entgegenwirkt: Rund 300 Frauen werden an unterschiedlichen Standorten zu Rechtsberaterinnen ausgebildet. Als Multiplikatorinnen geben sie ihr Wissen weiter und beraten Gewaltopfer.

Projekt 262 „Mit Fadennudeln zum Erfolg – Frauen in Vietnam”

In den Gemeinden Luc Hon und Huc Dong im Norden Vietnams herrscht große Armut. Die Menschen leben dort von der Landwirtschaft. Doch aufgrund der veralteten Arbeitsmethoden ist die Produktivität extrem niedrig. Ein Viertel der Bevölkerung hat ein monatliches Einkommen von weniger als 5,- Euro. Die Frauen von Luc Hon und Huc Dong wollen ihre Arbeitsbedingungen verbessern und sich neue Erwerbsquellen erschließen. Unterstützt werden sie vom Marie-Schlei-Verein und der Vietnam Women's Union. 100 Frauen werden im modernen Anbau der Canna-Pflanze, ihrer Verarbeitung zu Fadennudeln und Vermarktung geschult. Die Absatzchancen für die Produkte stehen sehr gut: Fadennudeln sind in Vietnam eine äußerst beliebte Frühstückszutat.

Projekt 263 „Fit für den Arbeitsmarkt – Junge Frauen in Kambodscha“

Trotz Highschool-Abschluss finden viele junge Frauen in Kambodscha keine Arbeit. Es fehlt ihnen an praktischen Erfahrungen und berufsrelevanten Zusatzqualifikationen. Gerade Frauen aus sozial schwachen Familien verfügen nicht über die finanziellen Mittel um die teuren Weiterbildungskurse zu bezahlen. In einem Projekt von Marie-Schlei-Verein und Khmer Democratic Youth Association werden rund 300 Frauen auf die wichtigsten Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet. Sie lernen Englisch, absolvieren Computerkurse und werden in Marketing unterrichtet. Ergänzt wird die Qualifizierung durch eine Praktikantinnenprogramm: In Betrieben und NGOs erhalten die jungen Frauen Gelegenheit, erste praktische Berufserfahrungen zu sammeln.

Projekt 264 „Training und Kleinkreditprogramm für Kleinbäuerinnen in Kambodscha“

Gemeinsam mit der Partnerorganisation Strey Khmer unterstützt der Marie-Schlei-Verein Kleinbäuerinnen in Kambodscha. In verschiedenen Kursen erwerben die Frauen Kenntnisse in modernen angepassten Technologien und bilden sich in organischer Landwirtschaft fort. Unterricht in Nahrungsmittelhygiene gehört ebenfalls zum Lehrplan. In das Projekt ist auch ein Kleinkreditprogramm integriert, das die Frauen ökonomisch stärken und ihren Zusammenhalt fördern soll. Denn Kredite werden nur an Gruppen von jeweils fünf Frauen vergeben. Voraussetzung für die Bewilligung eines Kredits ist ein Geschäftsplan. Gemeinsam planen die Frauen ihre Kleinstbetriebe als Schweinezüchterinnen, Reisbäuerinnen oder Fischverkäuferinnen.

Projekt 265/266 „Computerkurse und Computerwartung in Nicaragua“

Viele junge Frauen in Nicaragua streben einen Arbeitsplatz in Wirtschaft oder Verwaltung an. Häufig scheitert die Stellensuche jedoch an fehlenden Computerkenntnissen. Die Frauen sind sehr motiviert sich fortzubilden, doch viele können sich EDV-Fortbildungen schlichtweg nicht leisten. Darum fördern Marie-Schlei-Verein und die Partnerorganisation Asociación Marie Schlei León Computerkurse für mittellose Frauen in León. Bereits in den vergangenen Jahren konnten zahlreiche Frauen im Umgang mit dem Computer geschult werden. Wegen der großen Resonanz wurde das erfolgreiche Projekt auch in 2005 neu aufgelegt. Die Kurse dauern jeweils drei Monate. Neben Windows, Word und Excel gehört auch Powerpoint zum Lehrplan der Kursteilnehmerinnen. Das Projekt ist eng verbunden mit einem weiteren gemeinsamen Projekt von Marie-Schlei-Verein und Asociación Marie Schlei León, in dem 20 Frauen in der Wartung und Reparatur von Computern ausgebildet werden. Die teilnehmenden Frauen qualifizieren sich in einer „Männerdomäne“ und verschaffen sich durch diese technische Qualifikation nicht nur hervorragende Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie tragen auch dazu bei, mit dem Klischee eines typisch männlichen Berufsbildes zu brechen. Die Ausbildung dauert sieben Monate und führt in alle gängigen Problemfelder der Soft- und Hardware eines Computers ein. Die Unterweisung in der Wartung und Reparatur von Zubehör wie Tastatur, Maus und Drucker etc. gehört ebenfalls zum Unterrichtsstoff.



Projekt 267/268/269 „Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentren in Sri Lanka“

In den Küstenregionen um die Städte Galle, Hambantota und Matara haben unzählige Menschen durch den Tsunami Familienangehörige, ihre kleinen Häuser, Arbeitswerkstätten und Läden am Strand verloren. Unter den Betroffenen sind auch viele Frauen, die sich durch Ausbildungsprojekte von Marie-Schlei-Verein und agromart eine Existenz als Kleinstunternehmerinnen aufgebaut hatten. Nach der Tsunamiwelle standen sie vor dem Nichts. Ohne Werkstätten, Arbeitsgeräte und Verkaufsmöglichkeiten hatten die Frauen keine Chance, ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Doch die sie haben nicht aufgegeben – fest entschlossen, ihre Kleinstbetriebe wieder aufzubauen. Marie-Schlei-Verein und agromart unterstützen die Frauen beim Wiederaufbau ihrer Kleinstunternehmen: In Galle, Hambantota und Matara wurden drei Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentren errichtet. In den Zentren bekommen die Frauen die Chance zum Neuanfang. Die Unternehmenssparten in den Zentren sind so vielfältig wie die Qualifikationen, die die Frauen mitbringen: Sie nähen Kleidung, Kissen und Brautkleider, produzieren Schmuck und Kunsthandwerk, stellen homöopathische Produkte her, verarbeiten Lebensmittel zu Süßigkeiten, Kuchen und Säften, züchten Pilze und vieles mehr. In allen Zentren sind auch Ladenräume vorhanden, in denen die Frauen ihre Produkte verkaufen können. Regelmäßig finden auf den Grundstücken der Zentren Märkte statt, auf denen die Frauen ihre Ware anbieten. Über die Bereitstellung von Werkstätten und Verkaufsmöglichkeiten hinaus erfüllen die Zentren jedoch noch einen weiteren wichtigen Zweck: Sie dienen auch als Ausbildungsstätte für junge Frauen, die durch die Tsunami-Katastrophe Angehörige verloren haben und nun selbst die Haupternährerinnen ihrer Familien sind. Sie erhalten die Chance auf eine berufliche Qualifizierung, um sich auf dieser Basis ein Einkommen erwirtschaften zu können. Ausgebildet werden sie unter anderem von den berufserfahrenen Frauen, die in den Werkstätten ihre Kleinstunternehmen wieder aufbauen. Denn die Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentren sind mehr als nur eine Zufluchtstätte für Frauen, die ihre wirtschaftliche Existenz verloren haben. Sie sind auch Orte von gelebter Solidarität unter Frauen.

Projekt 270 „Teenagemütter auf Jamaika – Ausbildung als Ausweg aus der Armutsfalle“

Unser Weihnachtsaufruf 2005 galt den Teenagemüttern auf Jamaika. Viele junge Jamaikanerinnen brechen im Alter von 14 bis 17 Jahren die Schule aufgrund einer Schwangerschaft ab. Doch ohne Schulabschluss oder berufliche Qualifizierung haben die jungen Frauen keine Chance auf dem Arbeitsmarkt. Noch im Dezember 2005 konnte ein Projekt gestartet werden, dass Teenagemüttern durch berufliche Qualifizierung die Perspektive auf ein besseres Leben für sich und ihre Kinder eröffnet. In dem Projekt von Marie-Schlei-Verein und Women's Centre of Jamaica Foundation werden 60 junge Mütter in den Bereichen Kosmetik/Gesundheitsberatung, Textilverarbeitung und Hauswirtschaft ausgebildet. Ergänzt wird der Ausbildungsplan durch Kurse in Mathematik und Englisch.

Projekt 271 „Schafzuchtausbildung in Nicaragua“

In Chacra Seca, einem kleinen Ort nahe der Stadt León, ist die Landwirtschaft der Haupteinverdienungsquelle. Doch ineffiziente Produktionsmittel und schlechtes Saatgut führen immer wieder zur mangelhaften Nahrungsmittelversorgung und Krankheiten. Die Frauen von Chacra Seca haben sich zusammengeschlossen, um die Ernährungslage vor Ort für sich und ihre Familien zu verbessern. In einem Ausbildungsprojekt von Marie-Schlei-Verein und der Asociación Marie Schlei León qualifizieren sich 20 Frauen in der Aufzucht und Haltung von Schafen. Das trägt zu einer verbesserten Einkommenslage bei und wirkt sich durch die proteinreiche Ergänzung der Nahrungspalette in Form von Schafsfleisch positiv auf die Ernährungslage vor Ort aus.

Projekte

Die Prüfung von Projektanträgen, die Überprüfung und Beurteilung laufender Projekte, die Projektbetreuung und Finanzkontrolle, die Beschlussfassung von Neuprojekten, die Klärung von Finanzierungsmöglichkeiten sind ein Schwerpunkt der Vorstandsarbeit. Die finanzielle Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), den Bundesländern, Städten und Landkreisen wird fortgesetzt.

Folgende Projekte wurden im Berichtszeitraum finanziell abgeschlossen, d.h., die Finanzmittel wurden abgerechnet und über den Projektverlauf berichtet:

- Proj. 214, Uruguay – Gruppe „Café cultural“: Geschäftsführung und Kulturprogramm
- Proj. 223, Bangladesch – ALOHA: Geschäftsführung, Fischzucht, Gemüseanbau
- Proj. 225, Nicaragua – Frauengruppe El Platanal: Schweinezucht
- Proj. 226, Kambodscha – Sobbhana: Weben und Schneidern
- Proj. 230, Tansania – Kiwakukki: Maismühlen, Ölherstellung, Geschäftsführung
- Proj. 241, Peru – Cajamarca: Gemüsegärten, Ernährung, Vermarktung
- Proj. 239, Vietnam – Vietnam Women's Union: Pilzzucht
- Proj. 242, Nicaragua – Prode-Mujer: Schweinezucht und Vermarktung
- Proj. 248, Indonesien – Nurul Ikhsab An-Nawawi: Abfallmanagement, Kompostierung
- Proj. 249, Senegal – COSEPRAT: Umschulung von Beschneiderinnen zu Hebammen
- Proj. 251, Tansania – Women's Promotion Centre: Computerausbildung
- Proj. 255, Nepal – Women's Foundation: Friseur- und Kosmetikausbildung

Projekte, die im Berichtszeitraum fortgeführt wurden:

- Proj. 221, Sri Lanka – Agromart: Ausbildung von Landfrauen und Flüchtlingen, Friedenserziehung
- Proj. 231, Brasilien – Pintadas: Verwaltung, Geschäftsführung, Buchhaltung,
- Proj. 240, Ecuador – Quilago: Heilkräuter, Anbau, Gebrauch, Vermarktung
- Proj. 244, Honduras – COMUCAP: Biokaffee farm, Landwirtschaft
- Proj. 247, Guinea – AGFC: Integriertes Ausbildungszentrum und dezentrale Werkstätten
- Proj. 250, China – Yuanping Women's Association: Ausbildung in Textilverarbeitung
- Proj. 252, Honduras – Mujeres Intibucanas Renovadas: Webereiausbildung für Lenca-Frauen
- Proj. 254, Vietnam – Vietnam Women's Union: gesundheits- u. umweltschonender Gemüseanbau
- Proj. 258, Uruguay – Casa de la Mujer: Maurerhandwerk

Projekte, die 2005 neu begonnen wurden (Beschreibungen in der Mitte des Berichts):

- Proj. 253, Jamaika – Women's Centre of Jamaica Foundation: Hühnerzucht
- Proj. 256, Nicaragua – Prodemuje: Qualifizierung von Kleinstunternehmerinnen
- Proj. 257, Indien – Janodaya: Mischprojekt – Ausbildung von Taxifahrerinnen, Bäckerinnen u.a.
- Proj. 259, Sri Lanka – Agromart: Neuanfang für Kleinstunternehmerinnen nach dem Tsunami
- Proj. 260, Uruguay – Instituto Mujer y Sociedad: Ausbildung von Rechtsberaterinnen
- Proj. 262, Vietnam – Vietnam Women's Union: Herstellung und Vermarktung von Fadennudeln
- Proj. 263, Kambodscha – Khmer Democratic Youth Association: Englisch, Computer, Marketing
- Proj. 264, Kambodscha – Strey Khmer: Qualifizierung und Kleinkreditprogramm für Kleinbäuerinnen
- Proj. 265, Nicaragua – Asociación Marie Schlei: Computerausbildung
- Proj. 266, Nicaragua – Asociación Marie Schlei: Wartung und Reparatur von Computern
- Proj. 267, Sri Lanka – Agromart: Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentrum in Hambantota
- Proj. 268, Sri Lanka – Agromart: Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentrum in Galle
- Proj. 269, Sri Lanka – Agromart: Produktions-, Verkaufs- und Ausbildungszentrum in Matara
- Proj. 270, Jamaika – Women's Centre of Jamaica Foundation: Ausbildung für Teenagermütter
- Proj. 271, Nicaragua – Asociación Marie Schlei: Schafzucht, Lebensmittelverarbeitung, Vermarktung

Projekte, die 2006 neu beginnen sollen:

- Proj. 272, Nepal – Womens Foundation: Ausbildung im Webhandwerk
- Proj. 274, Dominikanische Republik – CEDEMUR: Möbelpolsterung
- Proj. 275, Nicaragua – Prodemuje: Qualifizierung von Kleinstunternehmerinnen
- Proj. 276, Peru – REDE: Ausbildung in Landwirtschaft
- Proj. 277, Tansania – Women's Promotion Center: Computerausbildung
- Proj. 278, Vietnam – Vietnam Women's Union: Möbelherstellung und Kunsthandwerk

Kontennachweis zur Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2005 bis zum 31.12.2005
Marie-Schlei-Verein e. V., Hamburg

Konto	Bezeichnung	Euro	Euro
Ideeller Bereich			
Nicht steuerbare Einnahmen			
2110	Mitgliedsbeiträge	63.485,77	
2301	Öffentl. Zuschüsse	338.965,00	
2302	Buchverkäufe	64,80	
2303	Einnahmen Kirchentag	360,13	
2304	Zinseinnahmen	483,43	
2400	Spenden	<u>181.102,94</u>	584.462,07
Steuerunwirksame Ausgaben			
2500	Abschreibungen AV	1.433,20-	
2503	Abgang AV	<u>3,00-</u>	1.436,20-
Übrige Ausgaben			
2552	Personalkosten	9.697,78-	
2560	Reisekostenerstattung-Vorstand	1.757,48-	
2661	Raumkosten	1.227,12-	
2664	Reparaturen	493,00-	
2701	Büro- und Computermaterial	2.131,94-	
2702	Porto	3.904,89-	
2703	Telefon	691,33-	
2704	Fax- und Internetkosten	174,75-	
2705	Bankgebühren	251,89-	
2706	Broschüren-Bücher-Plakattafeln	1.531,78-	
2750	Rechts- u. Beratungskosten	1.218,23-	
2752	Abgaben Fachverband	1.046,14-	
2753	Ev. Kirchentag	2.725,45-	
2801	Vereinsm./Öffentl.Arbeit	6.339,20-	
2900	Projektnebenkosten	10.586,00-	
2936	-037- Peru-Mischprojekt	3.262,88-	
2938	-221- Sri Lanka-Flüchtlingsfrauen	3.747,08-	
2945	-245- Tansania-Ausweg aus Prostitution	2.917,29-	
2947	-247- Guinea-Integriertes Projekt	122.549,74-	
2949	-250- China-Stricken, Nähen, Geschäftsf.	4.138,55-	
2950	-251- Tansania-Computer	2.872,01-	
2951	-252- Honduras-Weberei u. Geschäftsf.	5.854,55-	
2952	-254- Vietnam-Gemüseanbau	9.608,00-	
2953	-253- Jamaika Hühnerzucht	7.836,58-	
2954	-256- Nicaragua Kleinuntern.	6.070,72-	
2955	-257- Indien-Div. Ausb.	8.796,74-	
2956	-259- Sri Lanka-Tsunami/Lebenm.	3.684,55-	
2957	-260- Uruguay-Rechtsb.	6.175,31-	
2958	-262- Vietnam-Fadennudeln	13.291,86-	
2959	-263- Kambodscha-Computer	12.722,50-	
2960	-264- Kambodscha-Landwirtschaft	6.749,51-	
2961	-265- Nicaragua-Computerkurs	7.004,35-	
2962	-266- Nicaragua-Computer-Wartung	5.595,56-	
2963	-267- Sri Lanka-Zentrum	72.692,93-	
2964	-268- Sri Lanka-Zentrum	154.916,83-	
2965	-269- Sri Lanka-Zentrum	78.005,16-	
2966	-270- Jamaika-Hauswirtsch.	18.811,35-	
2967	-271- Nicaragua-Schafzucht	<u>9.140,58-</u>	610.221,61-
Vereinsergebnis			<u>27.195,74-</u>

Ich will mehr tun

Beitrittserklärung

Ich werde Mitglied

Ich zahle einen Jahresbeitrag von € _____
(Jahresmindestbeitrag € 35,-)

Vorname _____

Nachname _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Datum _____

Unterschrift _____

Einzugsermächtigung/ An den Marie-Schlei-Verein (Zahlungsempfänger)

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich

halbjährlich

jährlich

einen Beitrag von € _____ zu Lasten meines Kontos einzuziehen

bei Kreditinstitut _____

Konto-Nr. _____

BLZ _____

Datum _____

Unterschrift _____

Spendenkonto:
SPARDA Hamburg
VoBa Rhein-Selz

BLZ 206 905 00
BLZ 550 619 07

Kto. 602 035
Kto. 40 19 300



Was Sie tun können

Helfen Sie helfen! Schreiben Sie uns wegen weiterer Informationen.
Arbeiten Sie mit und spenden Sie!
Ihr Geld wird in das Frauenprojekt Ihrer Wahl fließen.

Spendenkonten:
SPARDA Hamburg
VoBa Rhein-Selz

BLZ 206 905 00
BLZ 550 619 07

Kto. 602 035
Kto. 40 19 300

www.marie-schlei-verein.de